

STIMMEN DER MODERNE

BAUHAUS

DESSAU

**Eine Annäherung
an moderne Architektur**

**Schreibwerkstatt
Marzahn**

2024

**„Umwege erweitern die
Ortskenntnis.“**



Kurt Tucholsky

(Fundstück im Bahnhofstunnel Dessau)





Texte der Schreibwerkstatt Marzahn

zum
Jugendbeteiligungsprojekt
des Jugenddemokratiefonds
2024

Marzahn-Hellersdorf



Die Vorgeschichte

Wie in jedem Jahr haben wir auch 2024 eine Schreibreise unternommen. Es sollte ein Ort sein, an dem wir mit anderen Jugendlichen einen Schreibworkshop durchführen konnten. Es sollte aber darüber hinaus möglichst auch etwas zu entdecken geben, was in Berlin so nicht zu finden, gut zu erreichen war und unseren Horizont erweitern konnte. Schnell hatten wir uns entschieden, wohin die Reise gehen würde, nämlich nach Dessau. Folgende Punkte überzeugten uns:

- Bauhaus-Erbe und Architektur: Jugendliche haben die Möglichkeit, die klaren Linien, minimalistischen Formen und kreativen Konzepte des Bauhauses zu entdecken und sich davon inspirieren zu lassen.
- Die Stiftung Bauhaus Dessau bietet spezielle Führungen + Workshops an.
- Historische Bedeutung: Das Bauhaus war eine einflussreiche Kunst- und Designschule, die die moderne Gestaltung nachhaltig beeinflusst hat.
- Die Übernachtungsmöglichkeit im Prellerhaus. Es wurde im Jahr 1926 fertiggestellt und war der Wohn- und Arbeitsort berühmter Vertreter des Bauhauses. In den 28 Atelierräumen im Bauhausgebäude lebten und arbeiteten sie auf jeweils rund 24 Quadratmetern Fläche.

Insgesamt bot das **Bauhaus Dessau** eine einzigartige Gelegenheit für Jugendliche, ihre kreative Seite zu entdecken, sich mit Design und Architektur auseinanderzusetzen und von der Bauhaus-Ästhetik inspiriert zu werden.

Schnell hatten sich 13 Jugendliche und ich auf das Wochenende **28. – 30. 06.2024** geeinigt. Nun gings ans organisieren: Zugverbindung, Übernachtung, Bauhaus- und Meisterhäuser-Führung, Besuch des Bauhaus-Museums und Workshop. Dafür entwarf CJ ein tolles Plakat, das wir drucken ließen und für die Werbung nach Dessau schickten zum Aufhängen und Verteilung:

Mein Atem heißt jetzt

mit Poesie und Spoken Word die Stimme
erheben

Jugendliche der Schreibwerkstatt Berlin-Marzahn möchten mit euch poetische Texte verfassen und performen. Wir wollen zum Ausdruck bringen, was uns bewegt.

Jeder ist willkommen und wir würden uns freuen, wenn ihr teilnehmt!

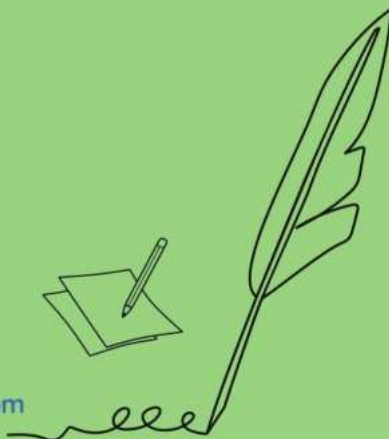
Wann? 29.06.2024 von 11-15 Uhr

Wo? mitmach.lokal-

Kulturzentrum/Kavaliierstraße 37-
39/06884 Dessau



Instagram: @schreibwerkstatt_marzahn



Kontakt: zimmermannfrau@gmail.com

WhatsApp: 016097019931

Für den Workshop konnten für freundlicherweise diesen Ort nutzen:

Willkommen im mitmach.lokal!

Das *mitmach.lokal* ist ein lebendiger Treffpunkt für alle, die sich in unserer Stadt engagieren möchten. Als Träger und Betreiber arbeiten wir, der **lokal e.V.**, eng mit verschiedenen Akteuren zusammen, um ein vielfältiges Angebot für unsere Gemeinschaft zu schaffen. Unser Ziel ist es, einen zentralen Ort in der Stadtmittle zu schaffen, an dem Menschen aller Altersgruppen und Herkünfte zusammenkommen können.



Unser Engagementzentrum befindet sich am Ort des historischen Café Altmann in der Kavaliertstraße 37-39. Diese zentrale Lage, zwischen Innenstadt, Stadtpark und Bauhausmuseum, ermöglicht es uns, einen Ort der Begegnung, des Engagements und zur Belebung der Innenstadt zu etablieren.

Die Räumlichkeiten sollen anderen Vereinen, Institutionen und Engagierten zur Verfügung stehen. Sie können unsere Räume für Angebote an Bürgerinnen und Bürger nutzen, aber auch für vereinsinterne Aktivitäten, Seminare und Versammlungen.

STIFTUNG ZUKUNFTBERLIN

Die Finanzierung

Das alles kostet Geld. Aus diesem Grund bewarben wir uns für die Teilnahme an der **Jugendjury des Jugend-Demokratiefonds Berlin**. Das ist ein Förderprogramm für Berliner Jugendliche, die Berliner Jugendarbeit und alle Akteure der Berliner Jugendbeteiligungslandschaft. Ziel ist es, Jugendbeteiligung und politische Bildung zu fördern. Das Geld kommt aus Mitteln der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) sowie von der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin (jfsb). Am 30.04.2024 fand die Sitzung der Jugendjury im FAIR gleich neben der Bibliothek statt. Dort stellten CJ und Gregor das Projekt vor und erkämpften durch überzeugende Darstellung und Argumentation ca. 850 €, die wir für die Bezahlung der Übernachtungskosten verwendeten. Später bekamen wir eine Nachschlagszahlung, die wir für den Druck der Broschüre gut gebrauchen konnten. Weiterhin erhielten wir Unterstützung von der **Stiftung Zukunft Berlin**.



Das Reisetagebuch

Freitag, 28. Juni 2024



Gegen 14 Uhr starteten wir voller Neugierde und Unternehmungslust mit dem Regio nach Dessau. Diese Stadt war für fast alle Neuland und wir waren sehr gespannt, was uns erwartete. Was wir schon wussten—die Führung durch das Bauhausmuseum würde ausfallen, da es aus Gründen, die wir nicht erfuhren, ausgerechnet an diesem Wochenende außerplanmäßig geschlossen hatte. Das war bedauerlich, aber es würde schon noch genug zu entdecken geben in der Bauhaus-Stadt. Ich hatte eine Menge Bargeld einstecken, weil ich allen eine Art Taschengeld auszahlen wollte, mit denen Eintrittsgelder und Verpflegung zu bezahlen waren. Aus Versehen purzelten die Scheine aus meiner Geldbörse und schwebten flächendeckend vor einem Fahrkartenautomat am Berliner Hauptbahnhof zu Boden. Das Gleiche passierte mir in Dessau nochmal, was Paula zu einer lustigen Geschichte inspirierte, die hier gleich nachzulesen ist.

Jedenfalls kamen wir gut und pünktlich am Zielort an, wo schon Cassy und Flo auf uns warteten. Gemeinsam machten wir uns auf den Weg zum Prellerhaus—unserer Unterkunft.



Das Prellerhaus, auch bekannt als Ateliergebäude, ist ein bedeutender Teil des Bauhaus-Komplexes. Es wurde zwischen 1925 und 1926 erbaut und diente als Wohn- und Arbeitsstätte für die Studierenden und Jungmeister des Bauhauses.

Das fünfstöckige Gebäude bot einen für damalige Verhältnisse außergewöhnlichen Komfort: Die Ateliers waren etwa 20 Quadratmeter groß und verfügten über wandbreite Fenster, fließendes warmes und kaltes Wasser, eine Bettnische und modernes Mobiliar aus den Bauhaus-Werkstätten. Jede Etage hatte eine Gemeinschaftsküche, und im Sockelgeschoss gab es Duschen, Bäder und sogar eine Turnhalle. Interessanterweise war das Prellerhaus das erste Studentenwohnheim Deutschlands, das in eine Hochschule integriert war. Es wurde nach dem Maler Louis Preller benannt, dessen Name bereits das Ateliergebäude des Bauhauses in Weimar zierte.

Heute kann man im Prellerhaus übernachten und so die Atmosphäre des historischen Bauhauses hautnah erleben, was wir gerne in Anspruch nahmen. Da es an dem Wochenende unglaublich heiß war, mutierten die Zimmer zu Backöfen. Die Fenster hatten aufgrund von Denkmalschutz die damals übliche Einfachverglasung und ließen sich nur kippen, was keinerlei Auswirkung auf das Wohlbefinden hatte.



Das führte uns vor Augen, wie sich die Ansprüche an komfortables Wohnen gewandelt haben, denn vor 100 Jahren galten diese Unterkünfte als sensationell fortschrittlich.

Nachdem wir uns häuslich eingerichtet hatten, nutzten wir den frühen Abend, um durch Dessau zu flanieren und schon mal das Mitmachlokal in Augenschein zu nehmen, in dem wir am nächsten Tag den Workshop durchführen wollten.



Wir bekamen vom Betreiber eine kurze Einweisung und die Schlüssel. Als er gegangen war, stellten wir fest, dass unser Plakat an einer sehr ungünstigen Stelle angeklebt war und befestigten es kurzerhand an der Eingangstür auf einem dort befindlichen Hinweis für eine Weihnachtsveranstaltung. Wird schon nicht so schlimm sein, wenn dieser bis zum nächsten Tag nicht zu sehen ist, dachten wir. Doch das war ein grobes Vergehen, wie ich am Abend zu spüren bekam. Mir wurde telefonisch sehr deutlich mitgeteilt, dass wir damit eine Grenze überschritten hatten. Natürlich zu Recht, wir hätten fragen müssen. Ich konnte nichts zur Beschwichtigung beitragen, sämtliche und nicht wenige meiner Entschuldigungen liefen ins Leere.



Tja, damit hatten wir uns offensichtlich sehr unbeliebt gemacht, aber es war passiert und nicht mehr zu ändern.

Den Rest des Abends verbrachten wir sehr individuell. Einige gingen noch was essen und machten es sich dann auf den Balkonen des Prellerhauses gemütlich, andere schlenderten gleich wieder zurück.



Mich hielt nichts im Zimmer-Backofen, ich wollte den Abend an der Elbe genießen und wanderte zum Kornhaus—ein beeindruckendes Zeugnis der Bauhaus-Architektur.



Eine weise Entscheidung, wie sich herausstellte. Auch allein war es sehr romantisch, die Sonne in der Elbe versinken zu sehen.



Wieder zurück, hatte sich inzwischen die Dämmerung über das Areal gesenkt und rückte das Bauhaus in ganz anderes Licht:



Wohl denen, die ein Zimmer mit Balkon hatten! Dort ließ es sich aushalten und gute Gespräche führen.



Das hellhörige Haus registrierte jeden Laut, doch irgendwann kehrte Ruhe ein. Kurzzeitig überlegte ich, meinem dringenden Bedürfnis nach Luftbewegung zu folgen und mich draußen auf der Wiese schlafen zu legen. Oder bei geöffneter Zimmertür zu schlafen. Alles schien besser zu sein als in diesem Brutkasten die Nacht zu verbringen. Doch letztendlich siegte fügsam die Müdigkeit.



**Der abendliche
und morgendliche
Blick über Dessau.**



Samstag, 29. Juni 2024

Der Tag begann um 9 Uhr mit dem Frühstück im gemütlichen Bistro des Bauhauses. Ich hatte für uns einen Tisch reserviert und nach und nach trudelten alle ein, mehr oder weniger ausgeschlafen.

Gut gestärkt für den Tag, machten wir uns danach auf den Weg zu unserem Workshop im Mitmachlokal. Sehr beeindruckend fand ich diese Skulptur:



Auch dieses Relief an einer Hauswand fiel mir ins Auge. Es zeigt verschiedene Berufsbilder, von denen ich nicht alle zu deuten weiß. Es stammt aus den 60er Jahren und schmückt einen großen Wohnblock. Viele Bauten erinnerten mich total an Eisenhüttenstadt. Später verstand ich, warum es hier nur noch wenige historische Bauten zu sehen gibt. Dessau gehört zu den am heftigsten bombardierten Städten Deutschlands. Angesichts des damaligen Industriestandortes kein Wunder. Dessau war auch Hauptlieferant von Zyklon B an die Konzentrationslager. Das sind Fakten, die mir so bisher nicht bekannt waren.



Am Mitmachlokal in der Kavalierstraße angekommen, bereiteten wir alles vor für den Schreibworkshop und stellten unser Plakat in einem Aufsteller gut sichtbar auf den Gehweg.



Ab 11 Uhr sollte es losgehen und wir waren sehr gespannt, ob wir Dessauer Jugendliche kennenlernen würden.

Leider war das nicht der Fall. Wir blieben unter uns. Wir waren also unsere eigenen Gäste und hatten trotzdem viel Spaß mit unseren Schreibimpulsen, die wir nun selbst ausprobierten. Die Ergebnisse haben wir dokumentiert. Sie sind auf den folgenden Seiten nachzulesen.



Umknickspiel „Satz für Satz“

Dieses Schreibspiel ist sehr beliebt, weil der Spaß garantiert ist. Es eignet sich sehr gut als Einstieg zum Aufwärmen.

Jeder bekommt ein A4-Blatt, das er längs vor sich hinlegt. Oben wird der erste Satz notiert. Inhaltlich gibt es keine Vorgaben. Danach reicht man das Blatt an seinen rechten Nachbarn weiter. Nun hat jeder ein Blatt vor sich liegen mit einem Satz, der mit einem zweiten Satz fortgeführt wird. Dann knickt man den ersten Satz nach hinten weg und reicht das Blatt erneut an den rechten Nachbarn weiter. Nun haben wieder alle einen Satz vor sich, der fortgeführt werden muss. Dann den Vorgängersatz wegknicken und weiter geht's auf immer die gleiche Weise, bis das Blatt voll ist.

Alle rollen das Blatt auf, das sie gerade in den Händen halten und lesen den Text reihum vor.

Das Ergebnis sind fast immer völlige Nonsens-Texte, aber es gibt viel zu lachen!

Manchmal frage ich mich wirklich, wie manche Dinge zustande kommen oder auch wie manche Menschen so dumm sein können.

~~Ich~~ Ich vermute, sie wurden als Kinder fallen gelassen.

Es
Eine weitere Hypothese lautet, dass diese Kinder im Verlauf ihres Lebens, vor allem im Alter von 40-41, erhebliche Schwierigkeiten haben.

Wissenschaftler forschten lange um diesen Erkenntnis zu erhalten.

Und dann, der GROBE Durchbruch! 📢

Dass war die Sensation des Jahres oder eher der nächsten 30 Jahre.

Es ging viral, alle Welt wusste davon.

Aber leider kann man das von unserer Schreibwerkstatt in Dessau nicht belegen!

Immerhin habe ich nun ein Felisch für den sächsischen Dialekt entwickelt.

Alle sagen immer französisch ist die Sprache der Liebe,
aber es ist sächsisch

Bekanntlich ist sächsisch einfach ein überlegene Sprache.

Auf der Rangliste befindet es sich auf Platz 2 der hässlichsten deutschen Dialekte.

Nicht zu verwechseln mit Schwäbisch.

Denn schwäbisch... ach lassen wir das lieber.

Einmal Tages ging die Schreiberkstatt nach Dossau.
Sie gingen und gingen und gingen und kamen und kamen nicht an.
Man sagt ja immer, dass der Weg das Ziel sei, aber dieser
Mist war einfach nur frustrierend.

Wie Rauch zu fangen: mit bloßer Hand.

Der Rauch glitt jedoch durch ihre Finger so wie
ihre Träume.

Und ein Feuer flackerte weiter und warf ihren Schatten
an die Wand.

Dann erlosch die Flamme!

Der durchsichtige Brand war gelöscht!

Obwohl das irgendwie schade war.
Wer hatte denn schon mal einen
durchsichtigen Brand gesehen!

Dafür muss man schließlich mindestens 2 Promille haben

Das weiß sogar mein Nengelsorenes!

pers. soll

Die Booschire „Wie schreibe ich einen Psychothiller (für Fortgeschrittene)“ (auch Sebastian F. förmlich an.

Er nahm sie aus dem Regal, drehte sie um und sah auf die Rückseite des kleinen Büchleins: gähnende Leere.

Es ähnelte der Bibel.

Die Bibel ist eher ein ~~passender~~ Vergleich aufgrund der Form und des fragwürdigen nicht gestützten Inhalts.

Daher wurde die Bibel auch nicht für die Schule verwendet, da ihr Inhalt nicht zulässig war.

Statt dessen nutzte man andere Bücher,
zum Beispiel „Harry Potter“!

Sie waren nämlich viel Interessanter!

Es fiel schwer, das zuzugeben.

Aber es war schweiser, die Miete zu zahlen.

Deshalb verkaufte ich Fotos von meinem Knischeln an den Dieter
und Fotos meiner Schwestern an den Peter.

Peter, für den vollen Kontext, ist der Anführer eines südamerikanischen
Maischenhandelsrings.

Doch das ist nur Teilzeit. Normalerweise ist er Clown
auf in Kinderkrankehäusern.

Nach einem langen Arbeitstag sieht er auf seiner Terrasse und
sieht sich den Sonnenuntergang an.

Der Mond hing ~~traurig~~ traurig über dem Maisfeld,
als der Asteroid seinen Kurs änderte.

Daraufhin flog der Mond weit ins All hinaus zu den
Sternen

Am Bei den Sternen angekommen, blieb
der Mond einfach stehen.

Er hatte wohl keine Lust mehr darauf,
Doch darauf durfte er keine Rücksicht nehmen.

Rücksicht ist schließlich nur ein Konzept für Schwache. Die
Starken machen einfach was sie wollen!

Richtig, keine Kommunikation, nur Flammenwerfer
nutzen!

Deine Gewalt ist ein wirksames Mittel zum
Zweck

und das Abrüsten ist kommunistische
Propaganda.

Im Gegensatz zu den schmelzenden Polarkappen,
die wir schützen müssen

Seht euch nur all die brennenden Filterbäse an.

Es ist ein gar wunderbarer, erleuchtender Anblick, wirklich... erhellend
Vielleicht sollte ich mir eine Sonnenbrille kaufen!

Dies wäre äußerst förderlich für die Augengesundheit.

Als die Sonne aufging, sangen die Vögel.

Das Lied erinnerte sie an jenes, das ihre Mutter ihr zum Einschlafen sang.

In Erinnerung schmelzend bemerkte sie nicht, wie ihr Körper anfing zu tanzen.

Und so tanzte sie, und alle starrten sie an.

Es war zwar Peinlich, aber es machte Spaß.

Und das ist schließlich am Willigsten:
das Leben muss Spaß machen, man hat nur eins.

Außer die Katze, die hat neun. Oder ein Geist - die hat neun.

Das weiß sogar der Tom aus der Grundschule.

Willy will wissen, was die Welt ihm denn
bringt, denn nur so wird er zum Mann.

Wir können beobachten, dass Willy gedanklich von
traditionellen Gender Rollen gefangen ist.

Und so etwas sollte einen Ort nicht kümmern.

Ebenso wenig ein Schriftsteller mit nur einem Finkchen
Sitzwerk.

Aber sowas ist doch eigentlich wichtig, oder?!

Damals, als der Kapitalismus noch so laut rostete,

Eine Zeit des Wohlstands, des Friedens, der Solidarität.

Als man nur 15 Jahre für seinen Trabi warten musste.
Und mit dem Besitz von nur einem Kampffjet zu einer ernsthaften
Bedrohung für die Bundeswehr wurde.

Aber das war echt keine Leistung, ich meine, die Bundeswehr stellt
derzeit nichtmal eine Gefahr für die Bundeswehr dar.

„Hä?“

„Wie was „Hä“?“, verdattert dachte sie Gänsefüße in die
stickige Luft.

Und ihr war warm, ~~an~~ an diesem Ort, sie wollte dort nicht mehr sein.

~~Also ging sie~~ Also ging sie.

Alles war doch Scheiße!

Aber egal, man kann auch aus Scheiße
Bonbons machen, heißt es doch.

Schmecken müssen sie ja nicht. Kapitalismus erzählt

~~Das~~ Amen.



Ich bevorzuge die Geschichte hier.
Eine Geschichte voller Geheimnisse und Schönheit.

Eine Geschichte, wie sie die Welt brauchte in diesen Zeiten.
Doch würde die Welt diese Geschichte bekommen?

Das konnte zu diesem Zeitpunkt niemand sagen.

Doch was alle wussten war, dass sie Durst hatten. Bierdurst.

Und so wurden auch 100 Liter Bier gekauft.
Heute wird bis in die Nacht gefeiert

Wer einschläft, wird wieder geweckt,
alle müssen mitmachen!

Also gehört die Spinne neben dir im Bett zur Expedition

Aber warum Spinne, wenn ich neben dir im Bett liegen kann
mein Schnucksel papst.

Weil Spinnen Nutztiere sind und du nicht.

Also halt's Maul und hör auf zu spinnen.

~~Strategie~~

In einer Bar im Firschenwald schenkte eine beliebige Gastwirtin gern Rhabarbersaft aus.

Wilde saure Gäste fragten sich, was es mit dem Rhabarbersaft auf sich hatte.

War er magisch oder vergiftet?

Magie ist sowieso Gift für den Blick auf die Realität, also ist diese Frage unbeflüssig.

Realität sind weiße Katzen ohne Overall und Brille
Schleifchen:!

Aber solange die Knöchel bedeckt sind, dürfen sie weiter leben.

Und wenn du ledig bist, verhalte dich verächtlich.

Sonst gibst du einen auf die Fresse!

„Aber genug davon, wärest du einen Champagner?“
Frage Angela Kerker die neuen Kerker.

Aber er blickte sie leer an und sagte: „Ich erinnere mich nicht, tut mir leid.“

„Nicht für Fortnite?“ - fragte sie im Gegenzug.

„NEIN! Fortnite ist verblödend!!!“ , schrie sie.

„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm!“

Dieser Satz scheint tatsächlich wahr zu sein.
Aber was, wenn die Wahrheit mehr verdeckt als die Lüge?
Macht es das Lügen dann leichter?

oder spiegelt es nur unsere Sicht auf das
Wirkliche?

DIE REGIERUNG LÜGT!!!

☒ Sie haben uns Protonen unter die Impfung gemischt!

...ja ne Witze beiseite, kommen wir mal zurück zu
den wichtigen Themen.

Beispielsweise der Abriss unserer Schule, wie meine Mitbürgern
lebte und was ich

Die Idee ist sehr gut, sollte man machen.

☒ Aber was ist mit der Finanzierung?

Tja, das war eine gute Frage. Die Antwort sage ich
euch, zwar unzufrieden. Der Himmel ist blau.

Es war einmal ein kalter Fisch.

Dieser lebte nicht wie die anderen im Wasser.

- denn er lebte im All.

Dort war es kalt und einsam, doch die Stille
barg auch Komfort.

So war Saisens-Anwalt zu jener Zeit.

Dessu hatte zu kämpfen, als Magdeburg zum wiederholten Mal
die Stadt in Sachsen-Anhalt des JahresTH wurde.

Aber einige waren dem auch müde, konnte man sich den
nicht einfach mal für den anderen freuen?

Nein, die Welt ist ein Ort, wo es keine Freude für andere
gibt.

Freude ist heutzutage heutzutage in dieser Welt eine
ein Privileg und eine Frage der Ressourcen.

Deshalb sollte man dorthin gehen, wo man glücklich
ist, ein Ort der Zufriedenheit.

Also ging man diesen Ort suchen!

Man fand ihn, einfach nicht.

So wurde dieser Fall zum
Cold case.

Aber nichts ist ~~kälter~~ kälter als das leed (offe zum
Frühstück).

Die Architekturführer der Mauerwerkstatt ist so schön, dass viele Menschen Bilder vom Balkon aus
und die Menschen auf Weisen portraitierten, die es selten gab

Sie nannten es: Nudismus.

Und die Berliner Badeseen waren für immer verändert.
Durch die anhaltende Umweltverschmutzung begannen sich
die Mikroorganismen in den Badeseen anzupassen.
Und das nahm durchaus skurrile Formen an, manche bildeten
gerade zu eine völlig neue Struktur.

Fast wie ein Kunstwerk,

Fast wie Monet und Vincent van Gogh.

Die Gemälde waren so schön und doch ungeschön.

Dennoch sie befanden sich in einer Höhle.

Es war nicht Gruselig, aber es war beängstigend.

Wie kam man aus dieser Nummer
wieder raus.

Brandstiftung.

Ob es in Dessau Jugendliche gibt,
die schreiben?

Das war die Frage, die wir uns stellten.

Ob es wohl jemals einen Philosophen geben wird, der uns das beantworten kann
um diese Frage beantworten zu können müssen wir wohl in
die Zeit zurück reisen,

in eine Zeit, zu der die Kugel Eis nur 40ct kostete.

Bevor die Bomben fielen.

Und die Rubel rollten.

Sie rollten und klimpern, es erfüllte den ganzen Raum.
Wie heilig, lauter ging es wohl nicht.

Es war so laut, dass die Ohren anfangen zu
singen und einen schrillen Ton ertönen ließen.

Dieser Ton ließ Gläser zerplatzen und schrille Lieder erklingen.

Er wurde für seine ungezähmte Zerstörungdem
berühmt!!

Es war einmal eine eingebildete Flasche Eistee.

Sie schmeckte so gut, dass sie die beliebteste Flasche Eistee war die es gab.

Aber ~~es~~ eigentlich müsste Eistee verboten werden.

Ich bin schließlich kein Verschwörungstheoretiker, aber dieser ganze Zucker ist doch nur eine weitere Masche der Industrie, uns zu kontrollieren!

Schnell, man reiche mir den Alkohol, der mich von Opa Scholz' Gehirnwäsche befreit.

und bitte all das Shampoo weg, damit er uns nicht kontrollieren kann.

Doch was, wenn das nur ist, was sie WOLLEN dass du zu Widersetze dich dem und bleibe Zuhause und spiele Fortnite.

Aber ich mag kein Fortnite, da sterbe ich immer als Erster.

„Für Fortnite!“ ist nicht das Motto hier.

Aber was ist ein Motto und wer bestimmt dieses?

Diese Frage wurde schon oft gestellt, doch wer sollte sich ihr annahmen?

ENDE!

Brief an die Helden meiner Kindheit

Die zweite Aufgabe erforderte zunächst einiges Nachdenken. Wer waren die Helden meiner Kindheit? Welchem davon würde ich gerne einen Brief schreiben? Wie kann ich diesen Brief formulieren? Können die anderen nachvollziehen, was mich an diesem Helden noch heute fasziniert?



Noch schnell die Stifte gespitzt—und los gings mit den Heldengeschichten.



Leonie Dittrich



Lieber SpongeBob Schwammkopf,

ich möchte dir von ganzem Herzen dank- en.
Seitdem du in mein Leben getreten bist, hast du es mit so viel Freude, Lachen und Fantasie bereichert. Deine unerschütterlich positive Einstellung, deine Neugier und dein unermüdlicher Glaube daran, dass jeder Tag ein Abenteuer sein kann, haben mich tief inspiriert.

In einer Welt, die manchmal grau und ernst wirkt, hast du mir gezeigt, wie wichtig es ist, das innere Kind zu bewahren, sich die Freude an den kleinen Dingen zu erhalten und immer das Gute im Leben zu sehen. Dein grenzenloser Einfallsreichtum und deine unendliche Vorstellungskraft haben auch meine Fantasie beflügelt und mir geholfen, die Welt mit anderen Augen zu sehen.

Ob du nun in Bikini Bottom mit deinen Freunden unterwegs bist oder einfach nur das beste Krabbenburger-Rezept perfektionierst – deine Abenteuer sind für mich mehr als nur Unterhaltung. Sie sind eine Erinnerung daran, wie schön und bunt das Leben sein kann, wenn man es mit der richtigen Einstellung angeht.

Für all die lustigen Momente, die tiefgründigen Botschaften und die Inspiration, die du mir geschenkt hast, danke ich dir von Herzen. Du bist ein echtes Vorbild und ein strahlendes Licht in meiner Welt.

Auch, wenn mir mein Nebenjob im McDonald's nicht annähernd so viel Spaß gemacht hat, wie dir in der Krossen Grabbe, so sind wir uns doch ähnlicher, als mancher denken mag.

Mit den besten Grüßen und einem großen Dankeschön,

Leo

Corinne D'Artagnan

(Barbie und die drei Musketiere)

In einer Welt, die manchmal voller Herausforderungen ist, hast du mir gezeigt, dass es möglich ist, über sich hinauszuwachsen, wenn man fest an sich glaubt. Du hast mich daran erinnert, dass Mut nicht nur bedeutet, sich Gefahren zu stellen, sondern auch, sich selbst treu zu bleiben, egal wie schwer der Weg ist.

Dein unerschütterlicher Glaube daran, dass auch Träume, die unmöglich erscheinen, erreicht werden können, hat mir geholfen, an meinen eigenen Zielen festzuhalten. Du hast mir gezeigt, wie wichtig es ist, nicht aufzugeben und immer wieder aufzustehen, wenn das Leben einen niederwirft. Deine Tapferkeit und dein Herz sind für mich eine ständige Quelle der Inspiration.

Danke, dass du mir gezeigt hast, wie stark man sein kann, wenn man für das Richtige kämpft, und dass man auch im Angesicht von Widrigkeiten seinen eigenen Weg gehen kann. Du hast mein Leben mit so viel Mut und Hoffnung bereichert, und dafür werde ich dir immer dankbar sein.

Leo



Paula Kelm

Sehr geehrter Professor Dumbledore,

Ich wollte Sie fragen, ob es möglich wäre, dass ich auf Ihrer Zauber-
schule, Hogwarts, aufgenommen werde. Außerdem wollte ich fragen,
ob es einen Zauber zum Übersetzen gibt, da ich kein Englisch spre-
che.

Mit freundlichen Grüßen

Paula C. Kelm

MUGGEL



Candy Krüger



Lieber Weihnachtsmann,

damals habe ich stundenlang am Fenster nach einem Zeichen von dir oder deinem Schlitten gesucht, Kekse vor die Tür gelegt in der Hoffnung, dass du sie holen kommst und dir Briefe geschrieben.

Als es dann an der Tür geklopft hat und du uns den Sack mit Geschenken übergeben hast, habe ich mich immer gefreut.

Jeden Winter dasselbe Spiel. Immer habe ich mich auf den Tag gefreut, an dem du uns deine Anwesenheit beschert hast. Dann irgendwann kam der Tag, an dem ich herausfand, dass es dich nie gab. Du warst schon immer ein Nachbar, der sich verkleidet hat, um uns Kindern ein wundervolles Weihnachtsfest zu schenken.

Trotz dieser Feststellung ist Weihnachten immer noch mein Lieblings-Feiertag.

Deine Candy

Vivian Victoria Nestler

Dessau Schreibwerkstatt 29.06.2024

Brief an Kindheitsheld -

Hallo mein liebster Kindheitsheld,

wir haben uns echt lang nicht gesehen.

Unsere gemeinsame Zeit hat mich geprägt, das merke ich bis heute.

Auch wenn durch Zwischenfälle ich lange kaum gesungen habe und merke, dass ich nicht an alte Erfolge anknüpfen kann, finde ich langsam meine Stimme, den Mut ~~her~~ und die Freude wieder.

Mit Dir habe ich Stunden verbracht, jähnelang.

Danke Dir für all das.

Danke für all die Lieder, die du mir gezeigt hast und immer wieder für mich gespielt.

Danke für all die Geschichten, die du mir wieder und wieder erzählt hast.

Danke für all die Welten, in die Du mich wieder und wieder geführt hast.

Danke für all die Bili' Blocksberg- und Benjamin Blümchen-Geschichten, für die endlosen Hakuna-Matata- und So ein Mann-Gesangsstunden und noch so viel mehr.

Danke, dass Du mir immer beigestanden hast & mir geholfen hast, meine Gedanken zu ordnen.

Deine Vic

Eddie Neumann

Sehr geehrter Herr Graurock,

Ich schreibe Ihnen in größter Bewunderung. Wo soll ich nur anfangen. Ich bin mit Ihnen quasi aufgewachsen. Ich verfolgte die Abenteuer und Reisen, erst in den Filmen, später dann in den Büchern und war beeindruckt, wie Sie meine Kinderaugen damals zum Leuchten brachten. Ihre Weisheiten und Ratschläge gingen mir nie aus dem Kopf und begleiteten mich bis heute. Und immer noch weicht mein Blick oft und lange in weite Ferne, zu den Landen von Mittelerde und den wundervollen Geschöpfen. Dafür danke ich Ihnen, Herr Graurock. Und ich muss zugeben, oftmals übertreibe ich auch, wenn ich von Ihren Abenteuern schwärme. Auch wenn ich von meinen eigenen erzähle, dichte ich hier und dort einige Kleinigkeiten dazu. Aber ich denke, das ist schon ganz in Ordnung und recht so, denn schließlich, wie Sie wissen, verdient es jede gute Geschichte, ausgeschmückt zu werden.

Herzlichst

ein Bewunderer



Vivienne Pabst

Vor ein paar Tagen hielt ich plötzlich eine alte DVD in den Händen. Ein Blick auf das Cover, ein Lesen des Titels und der muntere Klang des Vorspanns – es war, als würde die Uhr mit einem Druck der Fernbedienung zurückgesetzt: Zurück in eine Zeit, die lange schon meinen Erinnerungen entgangen war. Ich habe seitdem vieles geschrieben, und doch könnte keines der neu erlernten Worte die herzerwärmende Nostalgie annähernd beschreiben, in die mich „Wickie und die starken Männer“ heute hüllt. Ich erinnere mich noch daran, wie gern ich deinen Abenteuern lauschte. Manchmal hatte ich sogar das Gefühl, an deiner Seite das Meer zu überqueren und fremde Welten entdecken zu können. Als wäre jeder Tag ein kleines Abenteuer. Aber es waren nicht nur deine Geschichten, die mich dich ins Herz schließen ließen. Meine Bewunderung ging weit über die zwanzig Minuten hinaus, in denen du und deine Freunde mein Leben bereicherten. Du hast nicht nur deinem Vater, sondern auch mir die Augen geöffnet: mit jedem Nasereiben, jedem Sternenregen und jeder schlaun Idee rettetest du nicht nur den Tag, sondern lehrtest mich etwas Wichtiges: dass es immer eine Lösung gibt. Egal, wie klein wir sind – unser Verstand ist riesengroß und kann uns helfen, Welten zu bewegen. Du hast mir gezeigt, dass ich nicht groß oder stark sein muss, um etwas zu erreichen und respektiert zu werden. Das Einzige, was ich brauche, ist die Offenheit, meinen Verstand zu nutzen. Und dank dir habe ich somit auch verstanden, dass unser Denken eines der größten Geschenke und Abenteuer ist, die wir je haben werden. Und noch heute bewahre ich diesen Gedanken tief in meinem Herzen. Danke, dass du mich inspiriert hast, der Mensch zu sein, der ich heute bin. Danke, dass du mir die Hoffnung gabst, auf meine eigene Art und Weise zu kämpfen und den Mut nie zu verlieren. Dafür wirst du für mich immer der Stärkste der starken Männer sein.

Deine Vivienne.



Renate Zimmermann

Liebe Frau Pacholski,

durch einen besonderen Umstand fügte es sich, dass ich nach Helden meiner Kindheit gefragt wurde. Nun liegt diese schon eine kleine Weile zurück, aber mein erster Gedanke (außer dem an meine Eltern) galt tatsächlich Ihnen. Und da der erste Blick, der erste Eindruck und eben auch der erste Gedanke meistens nicht trügen, greife ich ihn gerne auf und schreibe Ihnen diesen Brief, dessen Adresse vermutlich im Jenseits liegt.



Sie waren nach meinem Besuch der Vorschule als Klassenleiterin mein erster Berührungspunkt mit der Schule und ich liebte Sie von der ersten Sekunde an, ihre Aussprache, Ihren Geruch, Ihre Kleidung, Ihre Handschrift. Ich liebte Ihre ausdrucksstarken Hände, wie sie über das Papier der Hefte glitten, in den Büchern blätterten, Buchstaben an die Tafel schrieben.

Ich wollte wie Sie sein.

Zu Hause hatte ich eine Kreidetafel auf einem Stativ und brachte einer imaginären Schulklasse das Lesen, Schreiben und Rechnen bei. Später zwang ich meine beste Freundin in die Rolle der Schülerin.

Alles, was Sie sagten und forderten, war für mich Gesetz, dem ich mich mit Begeisterung beugte. Ihre Sanftmut, Ihre Geduld und Zuwendung sowie Ihre Liebe zum Beruf haben für mich den Start in die Schulzeit, ja das Lernen zu einem Vergnügen werden lassen und mich nachhaltig geprägt.

Dafür bin ich Ihnen für immer dankbar.

Ihre Schülerin Renate Schmidt

Vor der dritten Aufgabe machten wir eine Pause.



**Sie wurde zum Tanzen genutzt und für
Krafttraining.**

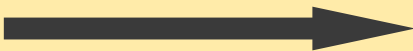


Eine Rede halten

So lautete die dritte und letzte Aufgabe unseres Schreibworkshops. Es stand jedem frei, die Rede ohne Notizen aus dem Stehgreif zu halten oder sie vorher schriftlich festzuhalten. Viele entschieden sich für die erste Variante, weswegen hier nur wenige Reden nachzulesen sind. Aber im Podcast „Mittwochs in der Bibliothek“ kann man in der Folge 269: „Stimmen der Moderne - Schreibwerkstatt in Dessau“ das Wochenende und auch die Reden akustisch nacherleben.



Zum Podcast



Renate Zimmermann

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

heute möchte ich über eine einfache, aber oft unterschätzte Aktivität sprechen: das Zu-Fuß-Gehen. In unserer hektischen Welt vergessen wir manchmal die Vorteile dieser ursprünglichen Fortbewegungsart. Es gibt auch immer mehr Kinder, die nicht rückwärtslaufen können. Ich finde diese Entwicklung erschreckend. 1. Gesundheit: Zu Fuß gehen ist eine natürliche Form der Bewegung. Es stärkt unsere Muskeln, fördert die Durchblutung und hält uns fit. 2. Umweltfreundlichkeit: Jeder Schritt, den wir zu Fuß gehen, ist ein kleiner Umweltschutz-Beitrag. Kein Benzin, keine Abgase – nur unsere eigenen Füße und die Natur um uns herum. 3. Entschleunigung: Beim Gehen haben wir Zeit, unsere Gedanken zu ordnen, die Umgebung zu genießen und den Stress des Alltags hinter uns zu lassen. Es ist eine Gelegenheit, den Kopf freizubekommen und neue Ideen zu entwickeln. Die Stimmung verbessert sich massiv und negative Gedanken nehmen ab. 4. Man sieht auch viel mehr Details als z.B. beim Fahrradfahren, denn die Wahrnehmungsfähigkeit unserer Augen ist auf Gehgeschwindigkeit ausgerichtet. 5. Soziale Interaktion: Beim Spaziergehen können wir uns mit anderen Menschen unterhalten, Nachbarn grüßen oder einfach die Gesellschaft genießen. Es ist eine Möglichkeit, aus der digitalen Isolation auszubrechen. 6. Kreativität: Viele berühmte Denker, Schriftsteller und Künstler fanden ihre Inspiration beim Gehen. Die Bewegung regt das Gehirn an und fördert kreative Prozesse. In einer Welt, die sich immer schneller dreht, sollten wir das einfache Vergnügen des Zu-Fuß-Gehens nicht vernachlässigen.

Treppen statt Aufzug,

Park statt Straße,

Füße statt Auto,

Muskeln statt Motor!

Vielen Dank.

Dasson 23.6.2011
Georg Büchner, Laurence Olivier, Johann Wolfgang von Goethe. Was haben diese Menschen gemeinsam? Genau. Sie sind großartige Künstler gewesen, nach denen heute prestigeträchtige Preise benannt sind. In ihrer Tradition freue ich mich heute ankündigen zu dürfen, dass ab diesem Jahr der Mads-Mikkelsen-Preis verliehen wird.

Folgende Kategorien haben Nominierungen:

- für den besten Schauspieler dieses Jahres:
Mads Mikkelsen für The King's Land
- für den besten Schauspieler des Jahrzehnts:
Mads Mikkelsen für Der Rausch
- für den besten dänischen Schauspieler:
Mads Mikkelsen
- für den besten Mads Mikkelsen:
Mads Mikkelsen

Um 15 Uhr beendeten wir unser Schreibtreffen, räumten auf und verließen das Gebäude. Um 16 Uhr wäre der Besuch des Bauhaus-Museums auf der gegenüberliegenden Straßenseite gewesen, aber wie schon erwähnt, hatten wir eine Absage bekommen. Nur das Erdgeschoss mit zwei Ausstellungen, dem Museumsshop und einem Bistro durften wir anschauen und nutzen. Wenigstens etwas, dachten wir uns und betraten das imposante Gebäude. Alle entschieden selbst je nach Interesse, was sie sich anschauen wollten. Sehr beeindruckend waren zwei Kurzfilme auf großer Leinwand in völlig verdunkelten Räumen. Der eine zeigte den eindrucksvollen Baseler Morgenstrich. In den frühen Morgenstunden hört man in der gesamten Altstadt ein Pfeifen und dumpfes Dröhnen von Trommeln. Aus allen Ecken strömen Scharen von Maskenträgern zusammen. Sie tanzen im Trommelschritt als Höllengeister, Dämonen und Kobolde durch die Gassen und tragen kleine Laternen auf den Köpfen. Das war ein bisschen gruselig.



Der andere Film von Clément Cogitore zeigte Menschen, die zu Opernmusik wilde Tänze aufführten.



So etwas hatte ich noch nie gesehen und ich war schwer beeindruckt. Die Musik war eine 300 Jahre alte Ballett-Oper der frühen Kolonialzeit von Jean-Philippe Rameau für den französischen Hof. Und moderner Streetdance, der mit Wucht gegen soziale Ungleichheit aufbegehrt. Das ist eine Tanzform, die 1980 als Protestbewegung in Los Angeles entstand.

Auch die Fotoausstellung „Die Geste spricht“ war interessant. Sie gab Einblicke in die damals neuen Modelle der Körperbildung und Tanzavantgarde. Und sie machte deutlich, wie das Bauhaus sie programmatisch als Entwürfe für eine auf Körper, Raum und Gestik basierenden ganzheitlichen Kunst und Lebensgestaltung aufgegriffen hat.

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts waren die Hoffnungen groß, in Gymnastik und Tanz eine Sprache des Körpers zu entdecken, mit der sich ein neues, modernes Leben entwerfen lässt. Neue Ansätze einer harmonischen, rhythmischen oder künstlerischen Gymnastik versprachen, den ganzen Menschen neu zu bilden – jenseits bloßer Körperertüchtigung.



Entlang den Fenster der Außenfassade standen Bildschirme, an denen man Kurzfilme anschauen konnte:



Auch das Bistro hatte eine große Anziehungskraft.



Alles in allem ein beeindruckendes Gebäude, von dessen Attraktivität wir eine Ahnung bekommen hatten.

Nun hieß es: FREIZEIT! Diese wurde sehr unterschiedlich genutzt.

Besuch des Shopping-Centers und Essen besorgen,



zurückgehen ins Prellerhaus und dort auf den Balkonen chillen, Stadtbummel und -rundgang. Tatsächlich gab es so einiges zu entdecken, wovon die folgenden Fotos Zeugnis ablegen.



Die Kirche war eine
Kriegsruine.





Friedensglocke und Rathaus

eschichte History

Die Friedens- und Freiheitsglocke ist ein aus 4 Tonnen Waffen-
trahl der Dessauer Kampfgruppen der Arbeiterklasse gegossenes
Mahnmahl für die friedliche Revolution 1989 in der DDR.

Four tons of steel from weapons of the Dessau workers' combat
groups were melted to cast the Bell for Peace and Freedom, a
memorial to the peaceful revolution of 1989 in the GDR.

Auftraggeber Commissioned by
Kuratorium Friedensglocke Dessau e. V.



Platz vor dem Rathaus

Köpfe an der Rathausfassade









Wer noch nicht fußlahm war, machte sich am Abend auf den Weg zum Kornhaus an der Elbe. Gestern hatte niemand Lust, mich zu begleiten, aber weil ich so davon geschwärmt hatte, wollten heute Abend doch noch ein paar den Sonnenuntergang erleben. Ich schloss mich der Gruppe an und spielte erfolgreich das Navi. Es war eine fantastische, laue Sommernacht und es war Fußball! Deutschland spielte gegen Dänemark 2:0 im UEFA EURO 2024 Achtelfinale. Im Kornhaus gab es Public Viewing und es war entsprechend voll und laut. Wir setzten uns ans Ufer der Elbe und genossen die Abendstimmung mit Reh am gegenüberliegenden Ufer, Anglern und Schlagermusik.



Wieder zurück, fanden wir das Bauhausgebäude in heimeliges Licht gehüllt.



Nach und nach tauchten wir alle ein in unsere Sommernachtsträume, um fit zu sein für den morgigen Tag mit den Führungen durch das Bauhaus und die Meisterhäuser.

Sonntag, 30. Juni 2024

Offenbar war der gestrige Tag sehr anstrengend, denn alle hatten sichtliche Schwierigkeiten, sich zum vereinbarten Zeitpunkt vor dem Eingang des Prellerhauses einzufinden und fielen dort auch gleich wieder erschöpft auf den Stufen in sich zusammen.



Oh je, dachte ich. Das wird ein harter Tag! Denn wir würden heute sehr viel laufen müssen. Nach dem Frühstück im Bistro des Bauhauses begrüßte uns Martina Koppe, die uns das Bauhaus und die Meisterhäuser zeigen würde und so einiges zu erzählen hatte.





Wir erfuhren sehr viel über Formgebung, Farbkonzept, Funktionalität und Sachlichkeit. Selbst Dinge, auf die man sonst gar nicht achtet, wurden mit Bedacht genau ausgewählt und installiert, z.B. die Heizung im Treppenhaus, die über Kopfhöhe an der Wand hängt. Wir schritten die berühmte Bauhaustreppe hinauf, alles in dem Bewusstsein, dass vor 100 Jahren junge Studierende hier ein- und ausgegangen sind und diese Architektur revolutionären Charakter hatte. Alles wirkte total modern, als wäre es gerade gebaut und eingerichtet worden mit unserer Zeit angemessenen Standards. Keine überflüssigen Schnörkel, jedes scheinbar noch so unbedeutende Detail verfolgt einen Zweck und wurde bewusst so gestaltet. Wir hörten und staunten, wenn sich auch nicht alle geschmacklich darin wiederfanden.









Nach der Führung durchs Bauhaus machten wir uns auf den Weg zu den Meisterhäusern, vorbei am Stadtpark, der architektonisch das Kontrastprogramm bot:



Es dauerte nicht lange, bis wir die Meisterhäuser erreichten.



Wenn jemand behauptet hätte, dass sie gerade erst gebaut worden wären, dann hätten wir das bereitwillig geglaubt.



Die Meisterhäuser sind eine kleine Siedlung aus drei identischen Doppelhäusern und einem Einzelhaus, die als Wohngebäude für die Meister und den Direktor des Staatlichen Bauhauses in Dessau nach Entwürfen von Walter Gropius 1925 bis 1926 errichtet wurden. In unmittelbarer Nähe befand sich zudem eine von Ludwig Mies van der Rohe entworfene Trinkhalle. Ebenso wie beim Bauhausgebäude konnte das Bauhaus mit den Meisterhäusern seine architektonischen und künstlerischen Vorstellungen programmatisch verwirklichen. Die Siedlung gehört zu den wichtigsten Werken der modernen Architektur der Zwischenkriegszeit.

Das Direktorenhaus wurde von Walter Gropius genutzt, die Doppelhäuser wurden von László Moholy-Nagy und Lyonel Feininger, Georg Muche und Oskar Schlemmer, sowie von Wassily Kandinsky und Paul Klee bewohnt. Nach dem Auszug der Bauhausmeister und Gropius durch die zwangsweise Schließung des Bauhauses 1932 wurden die Gebäude teilweise erheblich umgebaut. Nach Zerstörungen 1945 sind heute noch das Kellergeschoss des Hauses Gropius, die Hälfte von Feininger des Hauses Moholy-Nagy/Feininger und die Häuser Muche/Schlemmer und Kandinsky/Klee erhalten.

(Quelle: Wikipedia)



Auch die Inneneinrichtung überzeugte durch äußerste Zweckmäßigkeit. Wie kann man viele Dinge platzsparend unterbringen? Der Vergleich mit IKEA drängte sich geradezu auf. Auch Funktionalität und Effektivität hatten damals beim Bau der Häuser hohe Priorität. Interessant war auch das Spiel mit den Farben, die in jedem Haus anders waren. Wir erfuhren viel über die damaligen Bewohner, deren Familien und die Zeit, in der sie lebten. Nicht alle von uns konnten sich mit dieser Bauweise anfreunden oder sich vorstellen, in diesen Häusern zu leben, Aber unser Blick auf architektonische Details wurde geschärft und durch das vermittelte Wissen um die Historie die Verbindung zur Gegenwart verdeutlicht.



An dieser Stelle möchte ich Frau Koppe im Namen aller ganz herzlich danken für diese aufschlussreiche und unterhaltsame Führung. Wir haben sehr viel gelernt und uns wurde viel zum Nachdenken mit auf den Weg gegeben.

Zurück im Bauhaus, holten wir unsere Koffer und machten uns im strömenden Regen auf den Weg zum Bahnhof. Beim Fahrkartenkauf für Paula breitete ich erneut den Inhalt meiner Geldbörse für alle griffbereit auf dem Boden aus, wie ich zu Beginn ja schon erwähnt hatte.. Ich brauche offenbar ein anderes Portemonnaie.



Nun hatten wir eine Menge Gesprächsstoff auf der Heimreise. Wohlbehalten und um einiges klüger kamen wir in Berlin an. Nun bestand für alle die Aufgabe, das Erlebte in einem Text zu verarbeiten.

Die Ergebnisse folgen hier auf den nächsten Seiten.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen

Renate Zimmermann, Leiterin der Schreibwerkstatt

Cassy

In Dessau fand ich einen kleinen Zettel auf dem Boden, auf ihm stand:

Sagst, du willst gehen
Ich bleibe stehen
Drehe mich um
Sag nein
Bleib doch noch ein bisschen

Der Weg ist so lang
Fang doch gerade erst an
Bin noch nicht erwachsen
Noch nicht erwacht
Hat nichts gebracht

Ich zerreiße den Zettel
Fetzen fliegen im Wind
Bin doch noch ein Kind
Muss wachsen, muss leben
Ich bleibe stehen

Gregor Drieselmann

Die Zugfahrt nach Dessau verlief geschmeidig und ohne Umsteigen. Nach etwa fünfzehn Minuten Fußweg zum Atelierhaus warteten wir kurz in der Rezeption auf unsere Schlüssel, entschieden uns für unsere Zimmer, wobei ich mir eins mit meiner Freundin direkt am Anfang des Flurs teilen konnte. Der Raum war groß und spärlich möbliert, entsprechend dem Bauhausstil waren die Möbel an sich einfarbig und in simplen geometrischen Körpern gehalten. Am ersten Abend haben wir (unser Kumpel Eddie) die im Zimmer vorhandenen Spinnen in die Flucht geschlagen.

Die Führung durch das Bauhaus war sehr lehrreich und ich fand es zuckersüß, mit welcher Begeisterung und Leidenschaft die verschiedenen Angestellten über die Sachverhalte sprachen. Persönlich ist der Stil nichts für meine ästhetischen Ansprüche, aber ich kann die Ideen und Innovationen der Begründer wertschätzen.

Das Bauhaus-Museum ist, kurz gesagt, bizarr. Die Ausstellung, die wir besuchten, handelte von den künstlerischen Aspekten der Bewegung, und gleichsam der Architektur und des Möbelbaus bleibt mir der Reiz dahinter fremd. Geschmäcker sind nun einmal verschieden.

Unserer geplanten Schreibwerkstatt im Mitmachlokal wohnten ein paar weniger als die vorhergesagten drei fremden Teilnehmer bei, nämlich genau null. Trotzdem und meiner schreiberischen Schlappeheit währenddessen hatte ich Spaß dabei.

Es war eine tolle Erfahrung, mit der ich als Tischlerlehrling meinen Meister eifersüchtig machen konnte. Dessau ist eine schöne Stadt, und vielleicht werde ich sie wieder besuchen.

Johanna Föhlich

Der für mich doch sehr kurzfristige Ausflug verlief sehr erfreulich. Nach den geschafften Abiturprüfungen war ich froh, endlich mal wieder etwas zu unternehmen. Geprägt war der Trip durch Spontantität, die mir sonst eigentlich gar nicht liegt. Dennoch war der Balkon, auf dem wir den Sonnenuntergang genossen, ein großes Highlight. Musik spielte noch lange am Abend und ich zeigte Eddie, einem Mitreisenden, das Lied „Major Tom“ und dessen Text, den ich ein paar Wochen zuvor entdeckt hatte. Dieser und dessen traurige Geschichte waren Eddie bisher nicht bekannt gewesen, wodurch ich ihn ungewollt auch noch für den nächsten Tag etwas traurig stimmte. Schnell entwickelten sich Insider, wie Eddies magische Pilze und Nova, die Fashion Ikone. Auch stellten wir fest, dass Eddie unglaublich gut Schafe imitieren kann, was heute noch und hoffentlich noch lange in der Zukunft ein andauernder Witz sein wird. Aufgrund des Abiballs einer Freundin am gleichen Wochenende verließ ich meine Mitbewohnerin Novalee und unser Schaf bereits einen Tag früher. Bei der Schreibwerkstatt vor Ort sind mir vor allem die störrische Tür und die Rede im Kopf geblieben, die wir verfassen sollten. Durch diese Aufgabe waren stets die motivierenden Worte meiner Englischlehrerin, „Das kann meine neunte Klasse besser“ in meinem Kopf. Ebenso war die Struktur, die ich für den Englisch-Unterricht auswendig lernen musste, sehr präsent. Dadurch verlor ich so sehr die Inspiration, eine eigene Rede zu verfassen, dass ich mich dann sehr an denen der anderen erfreute.

Ich habe neue Freunde und schöne Erinnerungen gewonnen. So wie Dori, der vergessliche Fisch, der in „Findet Dori“ sinngemäß sagt: „An dich werde ich mich, glaube ich, erinnern.“ Und so ist es auch für mich. An Dessau werde ich mich, glaube ich, erinnern.

Florian Jost

Freitag.

Schon die Zufahrt ist ein Fest – buchstäblich.

Eine Gruppe Studenten nimmt Platz und öffnet sogleich ihre alkoholischen Getränke.

Der Korkenchampagner fliegt durch den Zug.

Leider verlassen uns die Stimmungsmacher schon am Wannsee.

Wir verbringen also unseren Freitagnachmittag im Zug in der Provinz Brandenburgs und Sachsen-Anhalts.

Angekommen haben wir ein warmes Willkommen: Zwei junge Männer, die am Bahnhof lautstark Musik abspielen.

Als sie aufstehen und gehen, schreibt einer noch einen Tag an einen Pfeiler.

Samstag.

Wir haben Schreibwerkstatt.

Trotz Werbung kommen keine lokalen Jugendlichen dazu.

Die Jugend Dessaus wollte nicht die Schreibwerkstatt mit uns verbringen.

Was die wohl Besseres zu tun haben?

Beschäftigt sich die Jugend Sachsen-Anhalts nicht mit Literatur?

Schade.

Das Bauhaus-Museum schafft Ablenkung.

Wir sitzen an der Elbe.

Das Fußballspiel läuft; Deutschland-Dänemark.

Aus dem Kornhaus ertönen allerlei Schlagerklassiker, zwar als ihre minderwertigen Ballermann-Versionen, aber immerhin Live gesungen.

Wie so oft schmuggelt sich zwischen die hirnlosen Mallorca-Hits das
Lied Griechischer Wein.

In Ballermann-Tempo ertönt

„In dieser Stadt
werd' ich immer
nur ein Fremder sein.

Und allein.“

Auf dem Heimweg schaue ich nach dem Stand des Fußballspiels.

Wegen Extremwetter ist es unterbrochen.

Später lese ich, dass sich nach der Unterbrechung eine Person auf
dem Stadionsdach befand.

Was er wohl dort tat?

Sonntag.

Zwei Nächte im suboptimal belüfteten Bauhaus-Hotels sind hinter
uns.

Eine Führung durch das Bauhaus.

Durch die Hallen, in denen damals Viele studiert haben.

Was die Studenten wohl nach der Schließung 1933 gemacht haben?

Wir sehen uns auch die Meisterhäuser an.

Bei mir zuhause hängt im Flur ein Kandinsky: „Sich kreuzende Linien“,
1923.

Entstanden, als Kandinsky am Bauhaus war.

Vorher wusste ich nicht einmal, dass Kandinsky am Bauhaus war.

Schon seltsam.

Aber auch denkwürdig.

Wie das ganze Wochenende.

DIE METHODE ZIMMERMANN

Paula C. Kelm



die Methode Zimmermann



Vorwort



GELD.

GELD IST IN DIESER WELT EIN GROSSES THEMA. UMSO WICHTIGER IST ES, DAMIT UMGEHEN ZU KÖNNEN. AM BESTEN SOLLTE MAN KINDERN SCHON IN FRÜHEN JAHREN EBENDIESSEN UMGANG BEIBRINGEN. UND DA KOMMT DIE ZIMMERMANN-METHODE INS SPIEL.

EINE WISSENSCHAFTLICHE ERWIESEN SEHR WIRKUNGSVOLLE METHODE.

Phase 1

Vorbereitung



Vorbereitung

DAMIT DIE METHODE
ERFOLGREICH
DURCHGEFÜHRT
WERDEN KANN BEDARF
ES EINIGER
VORBEREITUNG:



1. GRÜNDEN SIE EINE GRUPPE (Z.B. EINEN KLUB/ VEREIN)

2. SORGEN SIE DAFÜR
DASS ALL IHRE
ZIELPERSONEN DIESER
GRUPPE BEITRETEN!

3. PLANEN SIE EINE
KLEINE REISE MIT
DIESER GRUPPE. (
EMPFOHLEN SIND 3
TAGE)



4. BUCHEN SIE EINE
HERBERGE. OHNE
VERPFLEGUNG.



5. PLANEN SIE
IRGEND EIN WICHTIGES
PROJEKT DAMIT DIE
REISE UND DIE
UNTERKUNFT VON
EINEM FÖRDERVEREIN
BEZAHLT WIRD.

6. STARTEN SIE DIE REISE.



Phase 2



Die Reise



Die Reise

Nun beginnt der Hauptteil der
Methode.



1. Bevor sie anfangen sollten sie ein negativ Beispiel sein. Werfen sie mit Geld und sich oder kaufen sie ein paar unnötige Dinge
(Achten sie darauf dass alle Zielpersonen dass Bemerkten)



2. Geben sie jedem Teilnehmer 50€ mit denen diese ihre Verpflegung und anderes bezahlen können.



3. Starten sie dass Projekt für das sie her gekommen sind

WICHTIG



Die Kinder/ Jugendlichen sollen mit den 50€ auskommen, sie sollten ihnen also NICHT helfen .

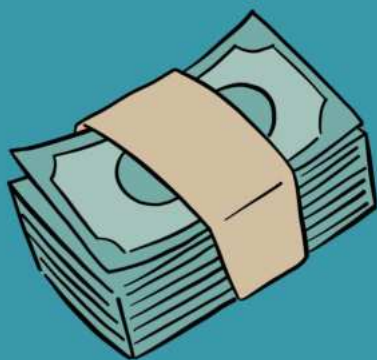
4. Genießen sie die Reise!!!





Phase 3

die letzten Schritte



Die letzten Schritte



1. Kurz bevor sie die Rückreise antreten, sollten sie noch einmal ein negatives Beispiel sein!

Jetzt sollten alle Kinder/
Jugendlichen die Regel verstanden
haben!



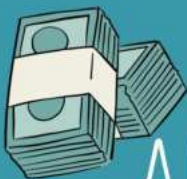
Nachwort

Die Methode



Zimmerman ist auf
einer Reise der
Schreibwerkstatt
Marzahn nach Dessau
entstanden.





Alle 11 Teilnehmer
haben ohne es zu
bemerken von Renate
Zimmerman den
Umgang mit Geld
innerhalb von drei
Tagen gelernt.



Vivian Victoria Nestler

Auszüge aus zwei Tagebüchern

Sie - Heute

Bauhaus. Das war für mich immer ein eckiges, umdekoriertes Haus auf Plakaten.

Werbung für Ausstellungen oder gar das Museum an sich.

Das war ein Thema, ich wusste von seiner Existenz und habe sie hingenommen und dann im letztmöglichen Gehirngang abgespeichert. Architektur interessierte mich schon, aber ich war eher im Fanclub alte antike Gebäude.

Aber glücklicherweise bin ich ja neugierig und offen für Neues, denn sonst hätte ich nicht nur Einiges verpasst, sondern Wissenslücken aufrechterhalten.

Seit wann haben wir denn leichte Stühle, weg von den schweren Holzgegenständen?

Bauhaus.

Das ist nur eines von vielen Beispielen, das mir wie Schuppen von den Augen fiel.

Bevor ich das aber erfahren durfte, waren wir in einer anderen Bauhausausstellung. Tanz, Bewegung, Gruppendynamik. Völlige Verwirrung in meinen Gehirngängen bei der Neusortierung von Bauhaus. Aber auch das gehörte dazu, so viel mehr als nur eine Art Gebäude zu bauen, so viele Dinge, die das tägliche Leben auch revolutionieren sollten.

Und plötzlich ist dieser Platz im letzten Gehirngang frei. Bauhaus neu sortiert, neue Neugier geweckt, alte Wissenslücken hinterfragt.

Er - Damals

Die Sonne knallt auf ihn herunter, seine Hände haben die niedrige Balustrade fest umgriffen. Auf dem Balkon neben ihm hört er Gelächter, seine Freunde sitzen auf dem Geländer und unterhalten sich laut. Er sieht nach unten: der Sturz wäre wohl fatal. Er atmet tief durch. Das ist genauso wahr wie - dass er hier steht. In Dessau. Im Bauhaus. Er hat noch viel vor sich, aber er ist dabei. Ob er später mal genau so bekannt wird wie die großen Architekten? Unten gehen einige Frauen vorbei, er erkennt sie. Sie wohnen weiter unten im Haus, die Schneiderinnen, ihr Flur hat eine andere Farbe. Das muss er sich nachher nochmal ansehen. Die Frauen hören das Gelächter neben ihm, sehen hoch, der Blick von der einen im blauen Kleid schweift zu ihm. Er meint, ein Lächeln auf ihren Lippen zu erkennen. Er muss definitiv die Flurfarbe nochmal untersuchen.



Eddie Neumann

Vom Bauhaus bis zur Elbe

Da waren wir nun, nach langer Zugfahrt im fernen Lande Sachsen-Anhalt. In der Stadt Dessau. Nicht wenig, muss ich zugeben, gibt es über diese Stadt zu berichten. Wahrlich mehr, als man vermuten mag.

Wir kamen also am Bahnhof an. Von unserem gebuchten Zuhause für die nächsten zwei Nächte trennte uns nur noch ein Fußweg von etwa einer halben Stunde. Sofort fielen einem die Menschenmassen auf. Das heißt, die fehlenden Menschenmassen. Ja im Vergleich zu den Standards, die ich aus Berlin gewöhnt war, kam mir Dessau wirklich leer vor.

Doch es tat gut, mal den ganzen Fußweg für sich zu haben und nicht nur den sonst üblichen halben Meter um einen herum. Die Sonne begann bereits, uns zu schmoren, als wir das Bauhaus endlich erreichten.

Und zugegebenermaßen war ich von dem, was sich dort vor mir erhob, nicht sehr beeindruckt. Darum machten also alle so einen Wind? Um diesen, naja, diesen Klotz?

Welch versteckte Schönheit sich in den grauen Mauern und den gewaltigen Fensterfassaden verbarg, sollte ich erst noch lernen. Im Nachhinein kam mir mein frühes, überstürztes Urteil tatsächlich töricht vor. Doch ich verurteile niemanden, der diese Ansicht, die ich anfänglich auch empfand, teilt.

Wir bezogen also Quartier im berühmten Prellerhaus, dem Teil des Bauhauses, in dem man übernachten kann. Früher wohnten hier die Studentinnen und Studenten. Die Zimmer waren sehr gemütlich, mit Doppelbett, Schreibtisch und Waschbecken. Gut, die Toiletten und Duschen waren zwar auf dem Gang und mussten mit allen geteilt werden, aber ein klein wenig aus seiner Komfortzone auszubrechen, tut im Leben auch mal ganz gut.

Das Leben im Prellerhaus hat einen irgendwie geerdet und es entstand ein angenehmes Gruppengefühl in unserer Etage, denn man traf sich oft im Flur und war nicht selten auf die Unterstützung der anderen angewiesen. Es war nicht perfekt, die Belüftung war nicht gut und über den Tag knallte die Sonne auf den nackten Beton und die Zimmer heizten sich unerträglich auf. Doch es war genug, um es für zwei Nächte zu genießen.

Natürlich erkundeten wir die Stadt. Ich kann über Dessau nur eines sagen: Es ist klein, gemütlich und hat seinen Charme. Obwohl es für einen Familienurlaub mit Kindern definitiv nicht zu empfehlen ist, war es für mich doch schön, die Geschichte der Stadt zu erkunden und im großen Park zwischen Elbe und Stadt spazieren zu gehen. Es erinnerte mich irgendwie daran, wie wenig man letztendlich braucht, um sich wohlzufühlen und im gewaltigen Kontrast dazu, wie vielseitig unsere Ecke der Welt doch sein kann.

Man konnte also einige schöne Eindrücke sammeln, so viel steht fest.

Doch was mir am längsten im Gedächtnis blieb, woran ich am liebsten, auch jetzt noch denke, waren die wunderbaren Abendstunden auf dem langen Balkon des Prellerhauses. Gerade hoch genug, um über die Dessauer Häuserdächer hinweg in die Ferne blicken zu können, doch auch tief genug, um das Treiben der Passanten unter uns zu beobachten, schauten wir uns zu viert jeden Abend den Sonnenuntergang an.

Ich fand es spannend, wie man sich in so ein paar Stunden kennenlernen kann, wenn einen die brütende Hitze in den Räumen nach draußen in die kühle Abendluft treibt und die Schönheit der Aussicht den Blick vom Handy weglockt.

Es waren sehr harmonische Momente für mich. Ich liebte die Gespräche, die wir führten, die lustigen Momente, die wir hatten und ich verband sie mit diesem Ort.

Das ist es, was mir am Ende vom Bauhaus blieb. Diesen Eindruck, diese Erinnerung an die schönen Sonnenuntergänge nehme ich mit. Sicherlich könnte ich noch mehr erzählen, aber ich glaube, das Wichtigste ist gesagt. Ich kann nur jedem empfehlen, mal aus dem gewohnten Umfeld zu entfliehen und sich ein kleines Fleckchen zu suchen, um sich von den Strapazen und den Hürden des Alltags auszuruhen. Dafür braucht es gar kein Schloss. Es reichen schon ein Balkon, ein paar Freunde und ein bisschen Pizza.



Vivienne Pabst

Mit dem Zug führten die Gleise unsere Schreibwerkstatt nach Dessau. Einige von uns hatten dafür zuvor Workshops in Bad Hersfeld besucht, damit wir vorbereitet waren, unser eigenes Projekt zu starten. Die Hinreise verlief überraschend entspannt, obwohl einige meiner Freunde und ich uns zunächst kurz verlaufen hatten. Schließlich fanden sich jedoch alle am richtigen Bahnsteig ein und es ging zum Glück niemand verloren. Nachdem wir Berlin hinter uns gelassen hatten, hatte sogar jeder die Möglichkeit, es sich während der Zugfahrt auf einem Sitz möglichst bequem zu machen. Einige von uns unterhielten sich, andere spielten Spiele oder lasen und insgeheim ging die Fahrt sehr schnell vorüber. Am Bahnhof angekommen, trafen wir zunächst auf große Menschenmassen an Reisenden, die wir jedoch schnell am Ausgang hinter uns ließen. Einige unserer Schreibwerkstattmitglieder, die eigenständig angereist waren, konnten nun auch endlich zu uns stoßen. Der Bahnhof lag etwa auf halber Strecke zwischen unserer Herberge am Bauhaus und dem Jugendclub, in dem wir unseren Workshop halten würden. Jedes Zimmer hatte sogar einen eigenen Balkon, die wir uns vor allem am Abend zunutze machten. Sie boten sowohl einen schönen Ausblick auf die Stadt, als auch einen gemütlichen Ort für abendliche Gespräche. Und schon am nächsten Tag machten wir alle uns nach dem gemeinsamen Frühstück auf, um unseren Workshop zu eröffnen. Ein Thema, um welches sich unsere Dessauer Schreibwerkstatt drehen sollte, war unsere Kindheit. Unser Ziel war es, uns durch Briefe an Kindheitshelden und andere Schreibarbeiten in eine vergangene, kindliche Zeit zurückzusetzen.

Und wenn sich auch leider keine Dessauer Jugendlichen an unserem gemeinsamen Schreibtisch einfanden, machte es großen Spaß, in Nostalgie zu schwelgen und sich an altbeliebte Kindermedien zu erinnern. Viele der Texte lagen den Autoren so sehr am Herzen, dass man fast schon ihre starken Gefühle durch die Zeilen miterleben konnte. Es zeigte, wie wichtig das Kindsein und die damit verbundenen Erinnerungen sind, egal, wie viele Jahre diese Zeit entfernt liegt. Auch wenn der Workshop unser Hauptziel der Reise war, hatten wir großen Spaß, die kleine Stadt in unserer Freizeit für uns selbst zu entdecken. Auch der Bauhaus-Stil wurde uns in Führungen vor der Abreise nähergebracht, sowie Kunst- und Handwerksarbeiten gezeigt, die aus dem modernen Architekturstil entsprangen. Ich persönlich interessiere mich sehr für Architektur, weshalb ich auch die Führungen als sehr spannend und aufschlussreich empfand. Aber dennoch hatte ich den meisten Spaß zusammen mit der Schreibwerkstatt. Ob Zugfahrt, Jugendherberge, Workshop oder Führung – gemeinsam gab es kaum einen Moment, in dem man sich traurig oder allein fühlte. Unsere Schreibwerkstatt ist nicht nur ein Ort zum Ideenaustausch und Schreiben – in einer Art ist sie wie eine riesige Familie voller talentierter Menschen, die man gern ins Herz schließt. Und auch wenn wir nach der Führung schon abreisen und Dessau hinter uns lassen mussten, waren wir dennoch glücklich. Ich bin sehr froh, ein Teil dieser Gruppe sein zu können.

Novalee Steinig

28.06.2024

Hauptbahnhof Berlin - überfüllt, laut und verdreckt. Trotz einer Panikattacke wegen besagter Beschreibung fing der Tag recht gut an. 14:14 Uhr haben wir den Zug nach Dessau genommen. Obwohl ich zuerst sehr panisch gewesen bin, habe ich mich schnell beruhigt, da wir sitzen konnten und die Klimaanlage an war. Auf dem Weg haben wir uns eine Weile mit einem sechsundzwanzigjährigen Mann unterhalten, der neben uns saß. Dadurch verging die Fahrt recht schnell. Als wir um 15:53 Uhr ankamen, war es furchtbar warm und der Weg vom Bahnhof zum Bauhaus war recht lang. Nicht unmöglich zu meistern, aber ein wenig anstrengend mit all dem Gepäck und der Wärme.

Nachdem wir eingecheckt hatten und mit unseren Zimmergenossen oder alleine in unsere Zimmer gegangen waren, mussten Hanni und ich stark lüften, da es unfassbar warm war. Also haben wir, genau wie Eddie, dessen Zimmer auch überhitzt war, für eine Weile in Vic's kühlerem Zimmer gesessen, während sie ausgepackt hat. Die Zimmer waren, auch wenn recht warm, sehr gemütlich. Ein großes Bett, ein Tisch, zwei Stühle, eine Kommode und ein Waschbecken mit Spiegel und einem kleinen Brett für die Zahnbürsten. Die Fenster hingegen waren nervig, was verständlich ist, da sie recht alt sind. Man konnte sie weder vollständig öffnen noch einfach benutzen. Einige Zimmer hatten kleine Balkone, genau wie der kleine Küchenbereich mit Sicherheitsgeländern, die nicht den Sicherheitsstandards entsprachen. Obwohl das verständlich ist, sollte das vermutlich geändert werden.

Nachdem Renate uns zusammengetrommelt hatte, damit wir uns das Mitmachlokal anschauen, um zu wissen, was uns am nächsten Tag erwartet, haben Eddie, Vic, Hanni und ich Abendessen geholt und uns zurück zur Unterkunft bewegt. Obwohl ich freiwillig niemals auf die Balkone in den Zimmern gegangen wäre, hatte ich kein Problem mit dem, der mit der Küche verbunden war. Später haben wir genau dort unser Abendessen gegessen, Pizza und Sushi, und die Leute in Dessau beobachtet. Eddie hatte schließlich die super Idee, Wasabi ohne jegliches Sushi zu probieren, eine Aktion, die er sofort bereut hat. Wir saßen bis spätabends auf dem Balkon, haben uns den Sonnenuntergang angeschaut und Musik gehört. Gegen 22:00 Uhr haben wir uns jedoch in Vic's Zimmer zurückgezogen und leise einen Film geschaut, bevor wir letztendlich zu Bett gegangen sind.

29.06.2024

Nachdem wir uns fertig gemacht und gefrühstückt hatten, ging es für uns zum Mitmachlokal. Da wir noch ein wenig Zeit hatten, sind Vic, Eddie, Hanni und ich nochmal zu Rewe gegangen und haben uns Trinken und Snacks gekauft, bevor wir zurück gegangen sind, um die anderen im Workshop zu treffen.

In der Woche zuvor haben wir in unserer Whatsapp-Gruppe überlegt, wie viele Dessauer Jugendliche an unserem Projekt teilnehmen würden. Die Meinungen gingen von null bis zwölf, da wir nicht geglaubt haben, dass es wirklich Jugendliche in Dessau gibt, geschweige denn schreib-begeisterte. Und obwohl wir in der ganzen Stadt recht viele gesehen haben, kam keiner zu unserem Workshop. Sehr enttäuschend, da Renate sich sehr viel Mühe bei der Planung gegeben hat. Vielleicht lag es einfach daran, dass der Flyer ungünstig hing. Da niemand aufgetaucht ist, haben wir sozusagen eine kleinere Schreibwerkstatt veranstaltet. Obwohl die Aufgaben des Workshops viel Spaß gemacht haben, war das mangelnde Interesse der Jugend enttäuschend.

Nach dem vierstündigen Workshop hat sich unsere Gruppe durch einen kurzen Spaziergang zum Bauhaus-Museum bewegt. Obwohl, soweit ich mich erinnere, ein Teil der Ausstellung gesperrt gewesen ist, war es recht interessant zu sehen, was für Ausstellungsbereiche sonst noch verfügbar waren. Zum Beispiel haben wir uns zwei Videos in einem dunklen Raum angesehen. Leider blieben wir nicht sehr lange, da es einfach nicht sehr viel zu sehen gab. Nachdem wir uns im Gästebuch verewigt hatten, sind wir gegangen, um den Rest des Abends zu genießen, bevor Hanni nach Hause fahren musste.

Nachdem Eddie und ich Hanni zum Zug gebracht hatten, da diese am Tag darauf eine andere Veranstaltung hatte, sind wir zurück zur Unterkunft gegangen. Und obwohl wir eigentlich geplant hatten, in unseren Zimmern zu bleiben und uns vom vielen Laufen zu erholen, haben wir uns später, als Renate geschrieben hat, dass sie nochmal spazieren geht, entschlossen, später zu folgen. Eddie und ich sind jedoch irgendwann beim Hinterherlaufen vom Weg abgekommen und in eine komplett andere Richtung gelaufen. Auf unserem Spaziergang haben wir uns Dessau angesehen und geschnackt. Irgendwann, nachdem wir an verlassenen Häusern und recht vielen Leuten vorbei kamen, haben wir endlich Wasser gefunden. Als wir Fische gesehen haben, haben wir diese mit Chips gefüttert und zugesehen, wie sie immer näher kamen, um zu futtern.

Auf unserem Weg zurück, sind an wir an zwei Typen vorbei gelaufen, die wir vorher schon gesehen hatten. Als Eddie spontan die Lust gepackt hat, alles über die beiden zu erfahren, haben wir diese angesprochen. Jeglicher Versuch, eine Unterhaltung zu starten, wurde jedoch verständlicherweise mit verstörten Blicken ignoriert. Ein wenig später, nachdem wir langsam zurück zur Unterkunft geschlendert sind, haben wir erneut auf dem Balkon gesessen und Musik gehört. bis Vic endlich zurückkam und bis spät in die Nacht mit uns über Gott und die Welt gesprochen und Geschichten geteilt hat.

30.06.2024

Nach dem Frühstück war der Großteil der Gruppe damit beschäftigt, all die Sachen zusammenzusuchen und einzupacken. Um zehn Uhr war Checkout und Zeit zum Treffen an der großen Treppe für ein Gruppenfoto. Nachdem Renate die Zimmerschlüssel abgegeben hatte, wurde unser Gepäck eingeschlossen, damit wir uns problemlos auf die Bauhaus- und Meisterhäuser-Führung konzentrieren konnten. Es war unfassbar interessant, alles zu sehen und mehr über Dessau und die Geschichte der Stadt zu erfahren. Unsere Tour hat uns nicht nur durch die Räume des Gebäudes geführt, sondern auch durch einen Teil der Stadt. Die Frau, die uns umhergeführt und belehrt hat, war sehr sympathisch, was die Führung tatsächlich noch besser gemacht hat. Neben den echten Orten und Häusern hat sie uns auch Fotos gezeigt und jede Frage geduldig beantwortet. Dadurch blieb am Ende keine Verwirrung. Als sie uns gegen 12:30 Uhr entlassen hat, hat man sich direkt ein wenig schlauer gefühlt. Auf dem Weg zurück, um unsere Sachen abzuholen, hat Eddie mir ein Video über Nacktschnecken gezeigt, was ich sehr empfehlen kann, da es lustig war. „10 kuriose Fakten über Nacktschnecken“ auf Youtube.

Später wollten wir versuchen, einen früheren Zug nach Berlin zu nehmen, mussten jedoch feststellen, dass der Zug nur alle zwei Stunden fährt. Also haben wir uns etwas zu essen geholt und draußen gesessen, wurden jedoch durch Regen unterbrochen und mussten ins Trockene fliehen. Renate hat jedem von uns einen Button geschenkt, meiner steckt jetzt an meiner Reisetasche. Um 15:05 Uhr sind wir endlich mit dem Zug zurückgefahren. Und obwohl das Wochenende sehr aktiv war und Schlaf bei einigen zu kurz kam, fand ich unser Wochenende in Dessau sehr angenehm. Ein sehr großes Dankeschön geht damit an Renate, da sie sich so gut um uns gekümmert hat, wie immer.

Lina Sziedat

Es war eine schöne Zeit in Dessau, wir sind mit dem Zug hingefahren. Ich war mit meiner Freundin in einem Zimmer weiter oben im...Hotel? Jedenfalls war es sehr schön, und wir hatten sogar einen von diesen Minibalkons von früher. Für mich war dieser Ausflug eine tolle Gelegenheit, selbständiger zu werden, und das hat auch relativ gut funktioniert. Wir haben viel unternommen mit der Schreibwerkstatt. Einen Tag haben wir versucht, mit Dessauer Jugendlichen so eine Art Schreibwerkstatt zu machen, aber es war keiner aus Dessau da. Also haben wir es uns einfach gemütlich gemacht und es allein in die Hand genommen. Was wir dort gemacht haben, hat Renate in ihrem Podcast aufgenommen.

Verpflegt mit Essen wurden wir natürlich auch jeden Tag, beziehungsweise wir haben uns selbst etwas gekauft.

Wir waren auch mal in einem Kaufhaus und konnten uns umgucken und Vorräte kaufen, das war einen Tag vor der Schreibwerkstatt in Dessau. Da haben wir uns nämlich angesehen, wo diese Schreibwerkstatt stattfinden würde und wie das alles aussieht.

Am anderen Tag waren wir auch noch in einer Art Museum. Da konnte man sich viele interessante Dinge ansehen, wie z.B. Kurzfilme. Einer älter als der andere. Oder Bilder an der Wand von früheren Zeiten, die waren echt witzig. Aber es gab nicht nur an der Wand Bilder, es gab auch einen ganzen Raum, in dem coole alte Fotos ausgestellt waren. Man hat gesehen, dass die Leute damals schon wussten, welche Fototechnik sie wie verwenden sollen. Tja, es war schon echt schön dort. Am letzten Tag haben wir einen Rundgang im gesamten Haus gemacht. Wir haben einige spannende Dinge und Geschichten von damals erfahren. Außerdem konnte man sich im Laden bei der Rezeption auch noch süße Anhänger oder praktische Gegenstände kaufen. Also ein Andenken an den Ausflug. Insgesamt hat es viel Spaß gemacht und ich freue mich, dabeigewesen zu sein.

The background is a complex abstract composition of various colors and textures. It features large blocks of color including red, orange, yellow, teal, and blue, separated by dark, thick lines. Some areas have a grainy, textured appearance, while others are smoother. The overall effect is reminiscent of a modernist or expressionist painting.

Kontakt:

Renate Zimmermann
Bezirkszentralbibliothek Mark Twain
Marzahner Promenade 55
zimmermannfrau@gmail.com
+4916097019931

